

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 8 (1887)
Heft: 7-8

Artikel: Eidg. Konferenz über die Schulausstellungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-255702>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgaben.	
Verwaltung und Abwart	Fr. 750. —
Porti und Stempel	> — 70
In die Verwaltung	> 1620. —
Beitrag an den «Pionier»	> 80. —
Ausgaben	Fr. 2450. 70
Einnahmen	> 2465. 25
Aktivsaldo	Fr. 14. 55

Der Kassier: Schmied.

C. Rechnung des Verwalters.

Einnahmen.	
Von Herrn Kassier Schmied	Fr. 1700. —
Portoentschädigungen	> 1. 10
	Fr. 1701. 10
Ausgaben.	
Passivsaldo von 1885	Fr. 27. 07
Bureau	> 31. 65
Porti und Fracht	> 80. 64
Anschaffungen	> 908. 85
Buchbinder	> 437. 95
Mobiliar	> 31. 40
Reparaturen	> 3. 40
Heizung	> 40. 15
Druksachen	> 80. —
Ausgaben	Fr. 1641. 11
Einnahmen	> 1701. 10
Aktivsaldo	Fr. 59. 99

Der Verwalter: E. Lüthi.

Eidg. Konferenz über die Schulausstellungen.

Den 18. Juli fand im Bundesrathause unter dem Vorsitz des Herrn Bundesrat Schenk eine Konferenz statt zur Besprechung einer einheitlichen Organisation der Schulausstellungen. Vertreten waren die Schulausstellungen von Zürich durch die Herren Dr. Hunziker und Bolleter, Bern durch die Herren Sterchi und Lüthi, Freiburg durch die Herren Abbé Horner und Lehrer Genoud. Herr Seminardirektor Gunzinger von Solothurn, der im Auftrag des hohen Bundesrates letzten Herbst die Schulausstellungen inspizierte, hielt das einleitende Referat, worin er seine Anträge begründete. Herr Gunzinger erblickt in den schweizerischen Schulausstellungen Institute, die in vorzüglicher Weise geeignet sind, unser Schulwesen zu fördern, und wünscht, dass dieselben vom Bund aus mit grösseren Beiträgen als bisher unterstützt werden, unter der Bedingung, dass dieselben zu einer einheitlichen Organisation und Arbeitsteilung einwilligen. Die Vertreter der Schulausstellung in Bern tragen Bedenken, auf die Vorschläge Gunzingers einzutreten, weil

- 1) dieselben unpraktisch seien,
- 2) dadurch ein Teil der Bundesverwaltung nach Zürich vertragen,
- 3) die allseitige Entwicklung der Schulausstellung unterbrochen würde.

Dagegen erklären sie sich bereit, auf die geäusserten Wünsche einzutreten, wenn die Vorschläge in der Weise modifiziert werden, dass ihren Bedenken Rechnung getragen wird.

Herr Gunzinger übernahm es, einen neuen Entwurf auszuarbeiten auf Grund von Gutachten, die von den Schulausstellungen eingereicht werden sollen. Unsere Schulausstellungen stehen somit vor einem bedeutenden Wendepunkt. Wir wünschen, dass die Frage in zweckmässiger Weise gelöst werde.

Untersuchungen über die körperliche Entwicklung unserer Schuljugend.

(Siehe Tabelle II.)

Wenn die Tabelle I gezeigt hat («Pionier» Nr. 5), wie in der Stadt Bern der Turnunterricht erteilt wird, zeigt Tabelle II, welche Zahl von Schulstunden per Jahr in den verschiedenen Primarschulen gehalten wird.

In dieser Tabelle ist auffallend, wie verschieden in den einzelnen Schulbezirken die Zahl der Schulstunden ist. Während die Schüler in der Länggasse und an der Matte jährlich bloss 1025 Schulstunden haben, hat die Sulgenbachschule 1109 Stunden. Der Gesamtdurchschnitt ist 1049 Stunden.

In bezug auf die Schulstufen sind ebenso grosse Unterschiede. Am wenigsten Unterricht hat die Unterstufe Mädchenabteilung der Postgasse, nämlich 975 Stunden (818 Schulstunden und 157 Arbeitsschulstunden = 975). Die untere Stufe am Sulgenbach (Mädchen) hat dagegen 1120 Schulstunden (964 Schulstunden und 156 Arbeitsschulstunden).

Auf der II. Schulstufe hat die Mattenschule Mädchenabteilung am wenigsten Stunden, nämlich 1054 (890 Schulstunden und 164 Arbeitsschulstunden). Sulgenbach hat am meisten, nämlich 1208 (1092 Schulstunden und 116 Arbeitsschulstunden).

Auf der Oberstufe hat die Postgasse Mädchenabteilung am wenigsten, nämlich 883 Schulstunden und 199 Arbeitsschulstunden = 1082, während die Sulgenbachschule **1195** nämlich 1075 Schul- und 120 Arbeitsschulstunden aufweist. In bezug auf die Geschlechter erscheinen auch auffallende Unterschiede. Ausgenommen an der Postgasse, welche einen Ausgleich gemacht hat, haben in allen Schulkreisen die Mädchen mehr Unterricht, wenn man die Arbeitsschule mitrechnet, als die Knaben. Es ist eine Verkehrtheit, den Mädchen, die von Natur schwächer sind und überhaupt schon weniger freie Bewegung geniessen als die Knaben, mehr Stunden aufzubürden, als den stärkern Knaben. Schon die Knaben leiden unter dem anhaltenden Sizen, wie viel mehr die Mädchen! An der Sulgenbachschule haben die kleinen sechsjährigen Mädchen 1020 Stunden, während an der Mattenschule die fünfzehnjährigen Oberschüler mit 992 Stunden wegkommen. Während die übrigen Schulen versucht haben, nach Schulstufen eine Gradation der Schulstunden durchzuführen, hat die Matte auf allen drei Stufen fast gleich viel. Die Elementarklassen sollten in der Stundenzahl durchaus entlastet werden. Es ist ein Unverstand, siebenjährige Schüler vier Stunden aneinander zu unterrichten, wie dies an der Neuengasse der Fall ist, während an den bestrenommierten st. gallischen Stadtschulen den Schülern dieses Alters nur zwei Stunden